

anerkannten Bildungsgesetzen der Sprache widersprechen und vereinzelt neben regulären Bildungen auftreten. Einiges bietet sich sofort dar. Wir finden als Praeteritum zu οἶδα *ῥείδεα ῥείδεσθα* u. s. w., an zwei Stellen aber *ἤειδης*: X 280 ἐκ Διὸς ἤειδης und ι 206 ἤειδει δμῶων οὐδ' ἀμυρόλων. Dazu bemerkt Ahrens (Gr. F. §. 83 A. 3): „Die sonderbaren Formen der Praeteriti vom Perf. οἶδα ἤειδης und ἤειδη scheinen aus *ἔῤείδης*, *ἔῤείδη* entstanden zu sein, so dass eigentlich richtiger *εὐείδης* *εὐείδη* zu schreiben wäre wie *εὐαδε* für *ἔφαδε*. Wir werden nur sagen: *ἔῤείδης* *ἔῤείδει* verdanken dem *ῥ* ihre vorübergehende Längung im Verse. Hätten wir es mit wirklich gesprochenen Formen zu thun, so würde ich eine frühere Erklärung aufzugeben mich nicht bestimmt fühlen (Hom. Stud. I² 120). Denn eine wirkliche Längung des *ε* zu *η* oder Diphthongisirung zu *ευ* wäre, nachdem einmal das Augment in der Gestalt des kurzen E-Lautes sich festgesetzt hatte, kaum mehr erfolgt. Anders stünde die Sache, wenn das *η* ein Rest alterthümlicher Bildung wäre.

Interessant ist die Erhaltung des kurzen *ε* an einer Stelle in *εὐώργει* ξ 289 (τρώκτης ὅς δὴ πολλὰ καὶ ἀνθρώπους εὐώργει), d. i. *ῥεῤώργει* oder um es deutlicher zu machen *ῥεῤωώργει*. Aber das auffällige *ω* lässt bei dieser Erklärung noch viel Zweifel zurück, nicht minder der Umstand, dass *ἔῤεῤόργει* dieser Versstelle angemessener wäre. — In gleicher Weise will Nauck (a. a. O. 228) *ἦικτο* durch *ἔἔικτο* (*ἔῤεῤικτο*) ersetzen, was der Vers überall gestattet (δ 796 = ν 288 = π 157 = υ 31). Aus der Ueberlieferung kennen wir aber nur *ἦικτο* Ψ 107, und wenn wir für *ἦικτο* **ῥεῤικτο* setzen, scheint die vorgenommene Aenderung leichter begriffen werden zu können. Wie es aber auch mit diesen Formen stehe, das so befremdende *ει* in *εἰοικῦαι* Σ 418 (*χρῦσαι, ζωῆσι νεήνισιν εἰοικῦαι*) kann nur eine Schlimmbesserung der prosodisch nicht mehr erkannten Form *ῥεῤοικῦαι* sein, in welcher das zweite Digamma mit vorausgehendem Vocal eine Länge bildet. *ῥεῤοικῦαι* ist wie *βεβριθῦαι*, *πεφρῦκῦαι*, *τετριγῦαι*, *ἀρηρῦαι* (Hes. Th. 608), *ἔδηδῦαι* (Hymn. in Herm. 561) ein weibliches Participium Perf. vom verstärkten Stamm (vergl. Ahrens Rh. M. II Exc. 3). — An zahlreichen Stellen lesen wir Formen des Wortes *λέων*, überall mit *ε*; 3 mal aber im Dativus Pl. für das regelmässige *λείουσι* (X 262) *λείουσι*: E 782 *εἰλύμενοι λείουσι* *εἰοκότες ὠμοφάγοισιν*,